

tennenbasis und Tentorium, msd Mündung der Speicheldrüsen, no nervus opticus, ep Epipharynx, em dessen Retraktor, og oberes Mandibulargelenk, $\times 80$.

Abb. 54 *Xantholinus linearis* Oliv. Gehirn, Oesophagus und Speicheldrüsen einer erwachsenen Larve von oben gesehen, Bezeichnung wie vorher, tt Teil des Tentorium in der vorderen Gehirnbucht, $\times 220$.

Abb. 55—62 *Coprophilus striatulus* F. Halbwüchsige Larve. 55. Das 6.—10. Abdominalsegment von oben her dargestellt mit dem im Bereich derselben gelegenen Darmkanal, md1 vorderer, md2 mittlerer und md3 hinterer Teil des Mitteldarmes, vm Malpighische Gefäße, e Übergang vom Mittel- zum Hinterdarm, m1, m2 Muskeln der Pseudocerci, dr Drüsen derselben, $\times 125$.

56. Das 10. Abdominalsegment und ein anschließender Teil des 9. von unten gesehen, ag Analgrube, w Wülste neben derselben, mp mittlerer, sp seitliche Teile der Subanalplatte, z Seitenzapfen, re Rektum, m untere Retraktoren des 10. Abdominalsegmentes, rm Retraktoren des Analsackes, dr untere Gelenkdrüse der Pseudocerci, h9 Hinterrand des 9. Abdominalsegmentes, $\times 125$.

57. Rechte Mandibel von unten gesehen, $\times 125$.

58. Labiopoden und Mentum (mt) von unten betrachtet, sco Syncoxit, $\times 125$.

59. Labrum von unten gesehen, $\times 125$.

60. Labrum (la), Clypeus (cly) und rechte Antenne (1, 2, 3) von oben her dargestellt, rm Labrumretraktoren, antb Antennenbasis, md versteckt gelegene rechte Mandibel, x Ansatz zu einer fronto-clypealen Naht, $\times 125$.

61. Tracheensystem im Bereich des Pro- und Mesothorax von oben gesehen, st Stigmen, a Anfangstracheen, k Kommissurenkreuz, dq obere, uq untere Querkommissur, pt prothorakale, große Längstrachee, ulc untere, mlc mittlere, olc obere Längskommissur, zt Zwischentrachee, $\times 125$.

62. Tracheensystem im Bereich des 5.—8. Abdominalsegmentes von unten gesehen, Bezeichnung wie vorher, $\times 125$.

Zur Kenntnis der Gattung *Rosalia*. (Col. Ceramb.)

Von

Rudolf Kriesche.

1. *Rosalia (Eurybatus) decempunctata* Westw. subsp. **orientalis** n. subsp.

Von der Nennform, die Sikkim, Assam, Niederbarma bewohnt (sie liegt mir aus Tenasserim vor) durch den ständigen Besitz eines Flecks unterschieden, der schräg nach außen vom ersten Decken-

fleck liegt und der der Nennform ständig fehlt. Die Deckenzeichnung gleicht damit der von *hariola* Th.; sie ist übrigens recht veränderlich. Stücke vom gleichen Fundort haben bald sehr starke, bald nur schwache Fleckung; einmal fehlt der letzte Deckenfleck, einmal auch der vordere Halsschildfleck.

Zur Unterscheidung von *hariola*, der die Rasse oberseits bis auf den Besitz des vierten (vorderen) Halsschildflecks sehr ähnlich sieht, genügt ein Blick auf die Unterseite.

Fundorte: 1. Tonkin, Mausongebirge. 2. Oberbarma, Ruby Mines. 3. „Himalaya“ (gemeint kann nur der östlichste Teil sein, falls die Herkunft sich nicht etwa nach der Bestimmung gerichtet hat). Typen im Berliner Museum und bei mir.

2. *Rosalia (Eurybatus) decempunctata* Westw. subsp. *insulana* n. subsp.

Gleicht der vorigen Rasse durch den Besitz des Außenflecks, trägt aber außerdem noch jederseits des Schildchens einen von diesem getrennten Fleck.

Fundort: Hainan. Typ in meiner Sammlung.

3. *Rosalia (Eurybatus) sondaica* n. sp.

Nahe verwandt mit *inexpectata* Rits.

Kopf, Schildchen, Fühler und Beine schwarz; ganze Unterseite rotgelb (vgl. dagegen *inexpectata*!), ebenso Halsschild und Decken; diese beiden mit schwarzer Zeichnung.

Das Halsschild trägt drei kleine Flecke nach der Art von *hariola*, d. h. einen hinter der Mitte median, die andern beiden seitlich in der Mitte; diese sind zu kurzen Dornen ausgezogen.

Der Typus der Deckenzeichnung gleicht dem von *inexpectata*; nur haben alle Flecke eine andere Ausdehnung. Der erste liegt im ersten Viertel, der Naht näher als dem Rand, ist mittelgroß und gerundet. Genau seitlich von ihm liegt auf dem abhängigen Teil der Decke ein kleiner runder Fleck. Der dritte entspricht dem Bandfleck von *inexpectata*, hat dieselbe Richtung (etwas nach hinten und innen), ist aber kürzer (erreicht nicht den Außenrand) und breiter (fast so breit wie lang), etwa einem Rechteck gleichend. Die Deckenspitze endlich ist nicht schmal, sondern sehr breit schwarz.

Das Übrige gleicht im Wesentlichen der *inexpectata*.

Fundort leider allgemein: „Sunda-Inseln“. Da das Tier in die nächste Nähe von *inexpectata* und *borneensis* gehört, von denen diese von Borneo, jene von Java stammt, so wäre es möglich, daß *sondaica* die für jene eintretende Art von Sumatra darstellt.

Typ im Berliner Museum.

4. *Rosalia (Eurybatus) formosa* Snd. subsp. *conviva* Csiki

Die „Art“ *conviva*, von Csiki 1911 beschrieben, kann nur als Formosarasse von *formosa* gelten. Da dem Autor anscheinend nur ein Stück vorlag, das noch dazu nur halbcharakteristisch war, so kennzeichne ich hier noch kurz die Unterschiede an einer Reihe von zwölf Stücken.

Die schwarze Schulterbinde ist ständig schmaler, besonders gegen die Schulterecken hin. Die Stärke dieser Reduktion schwankt; meist ist das Band im Ganzen verschmälert, einmal ist es aber längs der Naht so breit wie bei der Nennform, verjüngt sich aber bald darauf. Außerdem ist aber auch die hintere Querbinde der Decken rückgebildet, ebenfalls wechselnd stark. Meist ist sie längs der Naht völlig unterbrochen; es entstehen somit zwei Flecke, die vom Außenrand entspringen und kurz vor der Naht abgerundet enden. Zuweilen berühren sich diese Flecke auch an der Naht, entweder nur mit ihren Polen oder mit einer etwas längeren Strecke. Selten aber kommt es vor, daß diese Strecke so lang ist, daß man den Eindruck einer einheitlichen Binde erhält (bei Csiki's Type war dies der Fall); jedoch ist diese dann an der Naht, wenn auch wenig, immer noch eingezogen.

Sonst stimmt alles völlig mit *formosa* s. str. überein, auch die Beine, an denen Csiki Unterschiede gesehen haben will.

Fundorte: Fuhoscho, Hoozan, Kosempo, Taihorinscho (alles *Formosa*.)

Die Metamorphose der *Cylindrotomiden*.

Von

Dr. Fr. Lenz.

Mit einem Beitrag von Prof. A. Thienemann.

(Aus der Hydrobiologischen Anstalt
der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zu Plön-Holstein.)

Mit 18 Abbildungen.

A. Einleitung.

Die Familie der *Cylindrotomiden* zählt bisher 4 Gattungen: *Cylindrotoma*, *Liogma*, *Triogma* und *Phalacrocera*. Die erste und die letzte sind seit längerer Zeit — auch hinsichtlich ihrer Jugendstadien — bekannt und mehrfach beschrieben (vergl. Muggenburg 1901, S. 170). Von *Liogma* existiert eine vollständige Metamorphosebeschreibung von Muggenburg (1901). Über die *Triogma*-Larve veröffentlichte G. W. Müller (1909) nur eine kurze Fundnotiz; hierin identifiziert er die von Steinmann (1907) als *Phalacrocera spec.* nur sehr unvollkommen beschriebene Larve durch Vergleich mit den von ihm gefundenen und gezüchteten als eine *Triogma*-Larve. Bei den Untersuchungen norddeutscher Quellgebiete im Jahre 1919 durch Prof. Dr. A. Thienemann wurden von den drei weniger häufigen — *Phalacrocera* ist nicht selten — *Cylindrotomiden*-Gattungen Larven gefunden und gezüchtet. Die beiden Gattungen bzw. Arten, deren Zucht gelang, bestimmte Prof. Sack-Frankfurt als *Liogma glabrata* (Meigen) und *Cylindrotoma distinctissima* (Meigen). Die Identität der 3. mit *Triogma*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: [85A_6](#)

Autor(en)/Author(s): Kriesche Rudolf

Artikel/Article: [Zur Kenntnis der Gattung Rosalia. \(Col. Ceramb.\)
111-113](#)